

Lieder vom Breisgau

Autor(en): **Muser, Karl**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Vom Jura zum Schwarzwald : Blätter für Heimatkunde und Heimatschutz**

Band (Jahr): **6 (1889)**

PDF erstellt am: **11.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-747292>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Lieder vom Breisgau.

Von Karl Muser. *

Badenweiler.

Ein Stück Italien unter deutschem Himmel.

Komm und schau!

Nicht mit Worten, nicht in Bildern,
Kann ich Deinen Liebreiz schildern,
Weltberühmter Badeort!
Nicht genug kann ich hier oben,
Deine große Schönheit loben,
Deiner Quellen Segenshort.

Komm und schau',

Hier ein Stück von Südens Au,
Lieblich spendend reine Luft,
Blüthenhauch und Waldesduft.

Komm und schau!

Stumm nur kann ich Dir vom Berge,
Zeigen all' die Wunderwerke
Der hier thronenden Natur;
„O wer könnt' in würd'gen Weisen
Deinen Waldesfrieden preisen?“
„Seh'n“ — und „Fühlen“! kann man's nur.

Komm und schau',

Hier ein Stück von Südens Au,
Lieblich spendend reine Luft,
Blüthenhauch und Waldesduft.

Komm und schau!

All' die wohnlich trauten Stätten,
Schöner Villen lange Ketten,
Uns'rer Gasthöf' Eleganz;
Suche da Genuß und Pflege!

* Blumen am Wege. Gedichte in Schriftsprache und alemannischer Mundart.
Von Karl Muser. Müllheim, Selbstverlag.

Badenweiler, aller Wege,
 Bietet Dir der Schönheit Kranz.
 Komm und schau',
 Hier ein Stück von Südens Au,
 Lieblich spendend reine Luft,
 Blüthenhauch und Waldesduft.

Bürgeln.

1871.

Zueignung.

Der Hebel selig wirds nit übel neh,
 Wenn ich si Liedli: „B'Bürgle uf der Höh',“
 Um etlich' Versli noh vermehre thue,
 Ich's doch als riefti sanft si Geist mir zu:
 „Fas ordli zemme, was dir 's Herz erfüllt
 Un schaff's für d'Jezzit zue me ganze Bild;
 Di schwach Talent soll dir kei Hind'rig si,
 Sei nur getroft, — i gib d'rs ordli i.

B' Bürgle uf der Höh,
 Ei! — was cha me seh?
 D' Frau Natur in Frühligstracht,
 Wie si g'chleidet isch voll Pracht,
 Was me schön's cha seh!

Wu me ane blickt,
 Wird eim 's Herz entzückt;
 D' Landschaft lacht eim a voll Freud';
 's isch e Bild der Lieblichkeit,
 Wu me ane blickt.

Ueb'ral Suntigrueh!
 Ruege abezue,
 D'Kebe grüne scho am Buck,
 Feld un Matte stehn im Schmuck
 In d'r Suntigrueh.

Herrlich Schöpfungswerk!
 Luege z'rück in d' Berg,
 Wie do stolz der Schwarzwald stoht,
 Wie em hübsch si Grünrock goht,
 O, die schöne Berg!

Dört der Thurmkoloz,
 's Euseberger Schloß,
 Mahnt eim an die alti Zit,
 's Fustrecht und der Ritter Strit,
 's Euseberger Schloß.

Südwärts, — nebesits
 Sit die schöni Schwiz.
 D' Ussicht dörthi isch nit flor,
 's trüebt sie grad e Nebelflor,
 D' Ussicht no d'r Schwiz.

Westwärts grüßt der Rhi!
 's wird eim warm derbi,
 's Elsis un d' Vogesenwand,
 Sin jez wieder ditsches Land;
 's wird eim warm derbi.

Schlößli uf der Höh',
 's goht an's Abschiedneh.
 Adje Bürgle, leb denn wohl!
 Gern chum i en andermol,
 Schlößli uf der Höh'!"

Blauen.

Klein Rigi,* Berg des Schwarzwalds,
 So luftig, frisch, als mild,
 Du zeigst uns zwar hier oben
 Kein solches Landschaftsbild,

* Blauen im Volksmund: Rigi des Schwarzwald.

Wie dort dein größ'rer Bruder;
Frei sesshaft bei Luzern;
Und dennoch zählst du Freunde,
Recht viele, — nah und fern.

Wie lieblich mir zu Füßen
Liegst du mein Heimathland!
Durch dessen Ebene schlängelt
Des Rheines Silberband.
Hier grüßen Flur und Aeben,
Mit Auen, waldbefränzt,
Da schmucke Städt' und Dörfer
Von Sonnengold umglänzt.

In tiefem Zuge athmen
Wir ein den Tannenduft;
Es küßt uns roth die Wangen
Die frische Bergesluft;
Frisch stärkt uns Brust und Nerven
Der würz'ge Hauch vom Wald;
Gern wählt man drum das Rasthaus
Zu längerem Aufenthalt.

Wenn dann der Sommerabend
Sich sanft hernieder neigt,
Und fernes Alpenglühen,
Dem frohen Blick sich zeigt,
Wenn nächtlich dunkler Schatten
Deckt rings die Gegend zu,
Wie lieblich ist hier oben
Die stille Abendruh!

